

EIN HILFSARBEITER SAGT DEM ESTABLISHMENT DEN KAMPF AN | VON HERMANN PLOPPA

Posted on 26. August 2023

Ein Protestlied geht viral – Die Angesprochenen reagieren wie immer: Kopf in den Sand und diffamieren, dass die Schwarte kracht.

*Ein Kommentar von **Hermann Ploppa**.*

Jaja, die Welt ist auch in der letzten Woche nicht schöner und besser geworden. Da tagt mit dem Staatenbund BRICS im südafrikanischen Johannesburg sozusagen die Oppositionsfraktion zur weisen Weltregierung in Washington. In der Sahelzone bahnt sich derweil ein neuer Stellvertreterkrieg zwischen Weltregierung und Weltopposition an. Im Fleischwolf Ukraine wird gerade der letzte Volkssturm an die Front geschickt. Und irgendjemandem ist es tatsächlich gelungen, auf dem Staatsgebiet der russischen Föderation ein Flugzeug mit den Chefs der Söldnertruppe Wagner, Jewgeni Prigoschin und Dimitri Utkin, vom Himmel zu schießen und die beiden Herren zu töten.

Letzteres Ereignis ist wahrscheinlich das buchstäblich Explosivste dieser Woche. Denn jetzt geht das Verdächtigungskarussell los: war es der russische Geheimdienst? Waren es ukrainische Terroristen? Erst vor kurzem ist es ukrainischen Attentätern gelungen, völlig unbehelligt inmitten Russlands eine Drohne aus dem Koffer zu holen und damit zwei moderne russische Kampfflugzeuge in die Luft zu sprengen. Um dann genauso unbehelligt in aller Gemütsruhe wieder zu verschwinden. Und nichts ist gefährlicher als dieser Schwebezustand, wo nicht klar ist, wer sich für die Tat verantwortlich zeichnet. Hier kann aus dem Flügelschlag eines Schmetterlings ein Tsunami entstehen.

Doch während all diese grässlichen Gewaltakte stattfinden, gärt es immer vernehmlicher im Heimatland der weisen Weltregierung, in Washington nämlich. Mittlerweile ist eine Mehrheit der US-Bürger nicht mehr bereit, noch weiteres Geld in den vernichtenden Krieg in der Ukraine zu stecken [<1>](#). Denn das Geld fehlt an allen Ecken und Enden. Straßen und Brücken verrotten. Armutsviertel verelenden noch mehr und sie sind schutzlos sich selber überlassen. Menschen verlieren ihren Job und stürzen in wenigen Wochen in die Obdachlosigkeit. Es gibt zu viele Waffen im Land. Jeder kann mit einer entscherten Pistole durch die Einkaufsmeile spazieren. Die National Rifle Association, also die Lobby-Organisation der Waffenindustrie, ist in den USA so mächtig wie bei uns der ADAC. Immer wieder richten Psychopathen an öffentlichen

Schulen Massaker an. Die Drogen- und Tablettensucht hat solche Ausmaße angenommen, dass Präsident Trump bereits für die USA den Notstand ausgerufen hatte [<2>](#). Und seitdem die Gefängnisse in den 1970er Jahren privatisiert wurden, hat sich die Anzahl der Gefängnisinsassen um den Faktor zwölf vermehrt. Waren es 1970 noch etwa 200.000 Gefängnisinsassen, so sind es heute etwa zweieinhalb Millionen Häftlinge [<3>](#).

Widerstand ist zwecklos. Schon vor über vierzig Jahren ließ der damalige US-Präsident Ronald Reagan streikende Arbeiter wie Verbrecher in Handschellen vorführen. Die Gewerkschaften sind von den Konzernen eingerichtet, werden von Geheimdiensten kontrolliert und ihre teilweise auf Lebenszeit inthronisierten Funktionäre verstehen sich als die rechte Hand der Konzernchefs. Bürgerproteste, zum Beispiel gegen Fracking-Anlagen, werden von der Nationalgarde mit schwerster Artillerie auseinander getrieben. Bildungsangebote sind rar. Linker Widerstand endete in Massakern, auf dem elektrischen Stuhl oder in der Nervenmühle der McCarthy-Inquisition. Sozialhilfe wie bei uns gibt es im Land der unbegrenzten Möglichkeiten nicht. Wer einen Job ergattert hat, wird jede Form von Widerspruch oder auch nur leiseste Anzeichen einer eigenen Meinung tunlichst vermeiden. Denn, wie gesagt, auf den Jobverlust folgt meistens der unmittelbare Absturz in die Gosse.

In dieser Situation stellt sich mitten in seinem Garten ein Hilfsarbeiter hin und singt, nur begleitet auf seiner Blechgitarre ein richtiges Protestlied [<4>](#). Seine beiden Hunde bewundern derweil ihren Herrn. Aufgenommen hat den jungen Mann mit Namen Oliver Anthony das Kamerateam eines Lokalradios. Das wurde dann bei Youtube reingestellt. Und schon rauschte die Zugriffs-Rakete immer weiter nach oben. Nach nur zwei Wochen haben sich den schlichten Song des Oliver Anthony bereits vierzig Millionen Menschen angehört.

Nebenbei bemerkt ist das immer noch ein Fliegenpup. Musiker in der Dritten Welt erreichen locker Zugriffszahlen im Milliardenbereich. Und schon 2016 hatte der englische Bluessänger Rag'n Bone Man mit seinem melancholischen Song „Human“ gigantischen Zuspruch [<5>](#). Bis jetzt ist „Human“ bereits über 1,7 Milliarden mal angeklickt worden. „Human“ ist die Hymne all jener Ausgegrenzten, die nicht nur materiell, sondern auch geistig-seelisch vom Turbokapitalismus entkernt worden sind. Da steht dieser adipöse,

gleichwohl muskulöse Rag'n Bone Man mit traurigem Gesicht in einer leer geräumten Fabrikhalle, und Gesichter aller möglichen vom Leben gegerbten Menschen überlagern das Gesicht des extrem tätowierten und gepiercten Sängers. Und er singt mit seiner voluminösen Stimme, dass er auch nur ein Mensch aus Fleisch und Blut ist, und leider auch nicht helfen kann. Wie ein schlechter Traum: wir sind einsam in dieser ausgeräumten Fabrikhalle und können nicht einmal daran denken, den Notausgang aus all dieser Traurigkeit anzusteuern. Rag'n Bone Man hat dann in einem weiteren Song die Obdachlosigkeit in den Vereinigten Staaten von Amerika angeprangert [<6>](#).

Ansonsten gibt es ja in der Hitparade nur einen nichtssagenden Auswurf von sinnentleerten Silben. Oder im Gangster-Rap die pure Verherrlichung krimineller Gewalt und eine hemmungslose Fäkalisierung der Sexualität. Und da steht nun dieser Hillbilly-Hilfsarbeiter als schlank gewordene Antwort auf Rag'n Bones Man, ohne Tätowierung und Nasenring. Aber im Gesangsstil ähnlich, wenngleich auch nicht im Besitz des imposanten Stimmenumfangs jenes englischen Blues-Sängers. Dafür ist er aber angriffslustiger als der melancholische Bär aus England. Oliver Anthony sagt einfach nur die Wahrheit, so wie sie eigentlich jeder von uns wahrnimmt:

„Also, da hab ich nun meine Seele verkauft,
hab den ganzen Tag geschuftet,
Überstunden gemacht,
für so einen Drecklohn.
Und dafür kann ich nun hier herumsitzen,
und mein Leben verplempern.
Hab mich nach hause geschleppt,
um meinen Kummer zu ersäufen.
Es ist eine verdammte Schande,
was aus der Welt geworden ist
für Leute wie mich;
und für Leute wie Dich.

Ich wünschte, ich könnte mal so aufwachen
und einfach sagen: das gibt's nicht.
Aber es ist,
Oh, ja, es ist!“

Oliver Anthony berichtet in diesen Zeilen tatsächlich von sich selber. Er hatte als Hilfsarbeiter in einer Papiermühle gearbeitet. Hatte einen Arbeitsunfall mit Kopfverletzung und musste dann aufhören. Hatte genug Zeit, über sich und die Welt nachzudenken. Als einziges Buch steht ihm offenkundig nur die Bibel zur Verfügung, aus der er bei seinen Konzerten vorliest. Bevorzugt solche Passagen, wo es den Tyrannen massiv ans Leder geht. Wahrscheinlich aus der Apokalypse des Johannes. Eine verdammte Schande, was aus unserer Welt geworden ist. Oder sollte man besser sagen: was ohne Not aus dieser Welt gemacht wurde? Die Megamaschine des entfesselten Kapitalismus zermahlt alles, was schön und gut ist auf dieser Welt in immer gigantischere Müllberge.

Hätte sich der Hilfsarbeiter aus dem Hillbilly-Land auf die Beschreibung des Elends beschränkt, dann könnte man sagen: zum rechten Ohr rein – zum linken Ohr raus. Aber jetzt kommt's:

„Ich lebe in einer neuen Welt
mit einer alten Seele.
Diese reichen Leute nördlich von Richmond
Gott weiß, sie alle
wollen nur die totale Kontrolle haben,
wollen wissen, was Du denkst,
wollen wissen, was Du tust.
Und sie denken nicht, dass Du das weißt.
Aber ich weiß, dass Du das weißt.“

Hoppla! Das geht ja nun gar nicht. Ab diesen Zeilen lassen die mächtigen Männer nördlich von Richmond ihre Pressemeute auf den kleinen Hilfsarbeiter aus dem Hillbilly-Land los. CNN & Co übergießen Oliver

Anthony mit dem selben Schmierfilm, mit dem auch wir ständig übergossen werden: Verschwörungstheoretiker, Rechtsradikaler – quasi so ein Reichsbürger-Framing, diesmal auf US-amerikanisch. Die reichen Männer von Richmond – damit meint Anthony das Establishment in der Hauptstadt Washington. Für jeden US-Amerikaner ist „nördlich von Richmond“ eine Chiffre. Richmond ist die Hauptstadt des Bundesstaates Virginia. Und das ist in der kollektiven Erinnerung der Amerikaner sozusagen die Demarkationslinie zwischen Südstaaten und Nordstaaten. Ein kollektives Trauma des berühmten amerikanischen Bürgerkriegs aus dem Neunzehnten Jahrhundert, den bekanntlich das Establishment der Nordostküste für sich entscheiden konnte. Wer denkt bei Anthonys Zeilen nicht sofort an den Great Reset der Weltenschöpfer des World Economic Forums? Doch Anthony sagt, dass er es weiß. Und er durchbricht die Vereinzelung des modernen Schafs-Schlachtvieh-Menschen. Er wendet sich an mich, an Dich, an alle, die noch nicht eingefangen sind im Kokon der Gedankenverdrehung, ausgeführt durch jene selbsterwählten Eliten.

Mit ein paar simplen Worten hat Anthony uralte Bruchstellen der USA wieder aufgekratzt. Neben dem Konflikt zwischen Süd- und Nordstaaten geht es auch darum: wie weit darf sich die Bundesregierung in Washington in die Belange der einfachen Leute viele tausend Kilometer entfernt in der Provinz einmischen? Das ist der alte Konflikt zwischen dem ehemaligen US-Präsidenten Thomas Jefferson und seinem Widersacher Alexander Hamilton. Jefferson sagte: die USA sind ein Verbund von unabhängigen Staaten! Der damalige Finanzminister Hamilton sagte: nein, die USA sind ein zentralisierter Bundesstaat! Der normale US-Amerikaner kümmert sich kaum um das, was die da in Washington aushecken. Aber dass die reichen Männer nördlich von Richmond sich immer wieder einmischen wollen in das Leben der gewöhnlichen Amerikaner, empört selbige immer wieder. Manchmal ist so viel Druck im Kessel, dass mit inszenierten Volksaufständen wie Occupy Wall Street plötzlich die US-Bürger bis in die letzte Hinterhofgarage fieberhaft politische Themen diskutieren und ihrer Empörung Luft machen. Und dann war Occupy im Jahr 2011 so schnell wieder verschwunden, wie es gekommen war. Aber die Probleme haben sich seit diesem Druckausgleich durch jenes social engineering deutlich verschärft. Und es wird auch nicht ewig funktionieren, die US-Bürger gegeneinander auszuspielen.

Und wenn es um Geld geht, werden die braven US-Bürger richtig wütend. Dazu weiter aus dem Lied von Oliver Anthony:

„Denn was ist Dein Dollar noch wert,
er wird besteuert ohne Ende.
Wegen der reichen Männer nördlich von Richmond.
Ich wünschte mir, die Politiker
würden sich um die Grubenarbeiter kümmern.
Und nicht um Minderjährige auf einer Insel irgendwo.
Mein Gott, wir haben Leute auf der Straße,
die haben nichts zu essen.“

Oha! Ein ganz heißes Eisen wird hier angepackt! Die „Minderjährigen auf einer Insel irgendwo“ ist eine unverhüllte Anspielung auf den Pädophilie-Skandal um Jeffrey Epstein. Dass die Gerüchte um Pädophilen-Ringe im Washingtoner Establishment unter der Decke immer explosiver vor sich hinkochen, haben sich die reichen Männer nördlich von Richmond selber zuzuschreiben. Anstatt die Vorwürfe zügig aufzuklären, wird offensichtlich alles, was sich noch vertuschen lässt. Und – ja, es ist ein himmelschreiender Skandal: die Leute verrecken auf der Straße. Im angeblich immer noch reichsten Land der Welt.

Jetzt allerdings greift Anthony meiner Meinung nach massiv ins Klo, wie die folgenden Zeilen belegen:

„Und diese Wohlfahrt für die Fetten.
Aber mein Gott, wenn Du einen Meter fünfzig groß bist
und hundert sechsenddreißig Kilo schwer,
dann sollten keine Steuern dafür bezahlt werden –
für Deine Taschen voller Naschkram.“

Fettsucht, oder feiner ausgedrückt: Adipositas, ist in den USA ein ganz, ganz großes Problem. Es gibt dort Leute, die sind so fett, dass sie deswegen mit einem Rollstuhl einkaufen fahren. Aber zu sagen: diese Leute sollen keine Unterstützung erfahren, das ist das allerletzte. Der eigentliche Angeklagte sitzt woanders. Da

sind zu nennen die Nahrungsmittelkonzerne, die zum Zweck der Gewinnmaximierung Nahrung entwickeln, die nicht satt macht. Und gerade die Billig-Nahrung für die Armen ist extrem minderwertig und bewusst so angelegt, dass sie rasch wieder Hunger hervorruft. Dann diese ständige Negativ-Bestrahlung durch die gleichgeschalteten Medien. Hier wird regelrecht ein Ekel vor der Welt gezüchtet. Sodass viele Menschen sich bereits aufgegeben haben, bevor sie überhaupt in den Lebenskampf eingetreten sind. Schließlich kommt noch hinzu, dass immer mehr Nahrungsmittel in Plastik eingepackt sind. Im Plastik sind Weichmacher wie zum Beispiel Bisphenol-A drin, das permanent in die Nahrung ausströmt. Das hat Auswirkungen auf die Hypophyse, also auf die Produktion von Sexualhormonen [<7>](#). Das erklärt, warum vielen Menschen schlicht egal geworden ist, wie sie auf Wesen des anderen Geschlechts wirken.

Solche verunglückten Zeilen wie die über die adipösen Mitmenschen könnten marktradikalen Propagandisten in die Hände spielen. Die sagen schon die ganze Zeit: Sozialhilfe und überhaupt öffentliche Versorgung der Kranken und Schwachen sind Mumpitz. Damit wären wir dann wieder beim Sozialdarwinismus und beim Transhumanismus, wie sie vom World Economic Forum und ihrem ganzen Umfeld gepredigt wird. Ich nehme aber zunächst einmal an, dass Oliver Anthony sich da noch nicht genug in das Thema reingearbeitet hat.

Die nachfolgenden Zeilen weisen jedenfalls in eine andere Richtung:

„Junge Männer bringen sich selber
ein Meter und achtzig unter die Erde.
Denn alles, was dieses verdammte Land tut,
ist sie nach unten zu treten.“

Dem ist nichts hinzuzufügen. Die Selbstmordrate unter jungen Männern in den USA ist alarmierend. Dass diese jungen Menschen keine Zukunftsperspektive haben, ist für die reichen Männer nördlich von Richmond nur ein kleiner „Kollateralschaden“.

Meine Lieblingszeilen von Oliver Anthonys Lied lauten:

„Ich lebe in einer neuen Welt
mit einer alten Seele.“

Hossa! Ja, erstmal ist es schon subversiv zu sagen: ich habe eine Seele. Ich bin eine Seele, Mann! Und ich bestehe darauf, dass das so bleibt, Basta! Die kapitalistische Mega-Maschine frisst sich jetzt in das Allerheiligste des Menschen vor – seine Seele. Im Transhumanismus soll der angeblich unperfekte und fehlerbehaftete Mensch mit der Computerwelt zusammengeschlossen werden. Das Wetter muss gesteuert werden. An die Stelle der Landwirtschaft tritt der Moloch der Biotechnologie. Was sollen wir denn noch entscheiden? Die Künstliche Intelligenz kann das doch viel besser, oder? Da werden wir in unserer vermeintlich alten Seelenwelt mit der Firnis der Schönen Neuen Welt der Turbokapitalisten überzogen. Dagegen protestiert Anthony. Hochgebildete Menschen beschäftigen sich mit den schlichten Versen des Hilfsarbeiters aus der amerikanischen Provinz <8>. Denn das macht wirkliches Können aus: auch komplexe Sachverhalte in einfachsten Worten auszudrücken. Die Unterworfenen und Entmündigten haben plötzlich wieder eine gemeinsame Sprache gefunden. Es bedarf allerdings weiterer Anstrengung von Gehirnschmalz, um der Gefahr zu entgehen, gleich wieder in den Fängen von sogenannten libertären Blendern zu landen. Freiheit ist nicht gleich Freiheit. Man muss dafür kämpfen, dass man sich die Freiheit überhaupt leisten kann. Es ist unglaublich viel in Bewegung. Und das übliche „Reichsbürger“-Trommelfeuer, das die Mainstream-Presse auch über Oliver Anthony ausgießt, zeigt nur, dass er ins Schwarze getroffen hat.

Es wird eng für die reichen Männer nördlich von Richmond – und ebenso für ihre Vasallen in Europa. Die vielen versprengten Zellen des Widerstands könnten in absehbarer Zeit zueinander finden. Die rasant nach oben schnellenden Zugriffszahlen für Oliver Anthony sind ein erstes Anzeichen dafür.

Quellen und Anmerkungen

<1> <https://edition.cnn.com/2023/08/04/politics/cnn-poll-ukraine/index.html>

<2>

<https://www.sueddeutsche.de/panorama/usa-donald-trump-ruft-nationalen-notstand-in-der-drogenkrise->

[aus-1.3625026](#)

<3> <https://www.telepolis.de/features/Im-Strudel-der-Gefaengnisindustrie-3416637.html>

<4> <https://www.youtube.com/watch?v=sqSA-SY5Hro>

<5> <https://www.youtube.com/watch?v=L3wKzyIN1yk>

<6> <https://www.youtube.com/watch?v=o9zRQijCN5w>

<7> https://www.youtube.com/watch?v=0pMZ_-vDtHk&t=198s

<8> <https://www.youtube.com/watch?v=MqruGcWrtS4>

+++

Dank an den Autor für das Recht zur Veröffentlichung dieses Beitrags.

+++

Bildquelle: [Peter Hermes Furian](#) / Shutterstock.com